

heit oder Uebereilung vor die Richter brachte, die möglichste Milde angedeihen lassen. Hier, bei Verbrechen wie Kersten und Tschernitoff, muß die ganze Strenge des Gesetzes zur Geltung kommen. Jeder soll die Ueberzeugung gewinnen, daß nicht nur gleiches Recht für Alle gilt, sondern auch, daß der vornehmste, kalt berechnende Verbrecher härter bestraft wird, als die Vorgenannten, denn, wenn viel gegeben ist, von dem wird man viel fordern."

Hierauf beleuchtete er eingehend und scharf die einzelnen Handlungen der Angeklagten und beantragte endlich für Kersten lebenslängliche Zuchthausstrafe, für Tschernitoff fernere fünf Jahre, während er Balthasar und Lorenz der Milde des Gerichts empfahl.

Der Verteidigung blieb nur ein sehr beschränktes Feld. Der Verteidiger des Justizrathes hob hervor, daß die Beteiligung seines Klienten an dem Morde Erlau's nicht erwiesen sei, und daß die Aussagen eines notorischen Verbrechers allein nicht maßgebend sein könnten.

Tschernitoff's Verteidiger bat nur, bei Abmessung der Strafe zu bedenken, daß der Angeklagte bereits gestern zu einer der höchsten Strafen verurtheilt worden sei. Dagegen sprachen die Verteidiger Balthasar's und Lorenz' mit warmen und beredten Worten für ihre Klienten und schlossen sich der Bitte des Staatsanwalts an.

Endlich begann der Vorsitzende: „Angeklagter Kersten, haben Sie zu Ihrer Verteidigung noch etwas hinzuzufügen?"

Kautlose Stille folgte diesen Worten. Jeder wollte hören, was der so schwerer Verbrechen Angeklagte entgegen würde. Sehr erhob er sich. Wieder zeigte sich auf der Stirn der alte Trost, wild rollten seine Augen in ihren Höhlen, und während seine Brust heftig auf und nieder wogte, rief er mit fester Stimme: „Nur das noch!"

Nach diesen Worten führte er ein kleines Fläschchen zum Munde und ehe es Jemand verhindern konnte, hatte er dessen Inhalt hinabgestürzt.

Erschrocken sprangen Alle hinzu. Allein, es war zu spät, der Justizrath war bereits zusammengebrochen und wurde einige Minuten später als Leiche aus dem Saale getragen.

Die Verhandlung wurde aufgehoben und die aufgeregte Menge zerstreute sich, die Kunde verbreitend.

Niemand bedauerte dies. Es war ein Abschluß, wie er zu dem finstern Leben des Mannes paßte.

Ueberall aber wurde die Frage ventilirt, wie der Selbstmörder in den Besitz des Giftes gelangt sein möge. Indessen, auch dies Dunkel lichtete sich bald durch einen Zettel, welchen man in der Tasche der Leiche fand, und in welchem das Fläschchen eingewickelt gewesen war. Er lautet:

„Mein lieber Vater!

Mit namenlos schwerem Herzen habe ich Deinen Wunsch erfüllt. Möge es Dir erspart bleiben, Gebrauch davon machen zu müssen. Am Tage Deiner Verhandlung bin ich bereits auf dem Ocean, um mir jenseits desselben ein neues Heim zu gründen, denn ich vermag den Spott und die Schande nicht zu ertragen. Innig hoffend, Dich bald drüben wieder zu sehen, wünscht Dir alles Gute

Dein Sohn Franz."

Der Affessor hatte seinen Vater wenige Tage vor der Verhandlung besucht und ihm dabei das Gift zugesteckt. (Fortsetzung folgt.)

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

am 15. März 1882, Nachmittags 5 Uhr. Anwesend: Herr Stadtverordneter-Vorsitzer Rechtsanwalt Keyßlich, Herr Vicevorsitzer Schuldir. Hardtmann, die Herren Stadtverordneten Globig, Sommer, Müller, Koch, Leipziger, Kämpfe, Pollmar, sowie die mit Stimmrecht einberufenen Herren Ortsmänner Echtermeyer, Wielagt, Richter, Schmidt, Wille und Schwedler.

Nachdem das Collegium von der an dasselbe gerichteten Einladung des Herrn Schuldirectors Hardtmann zu den öffentlichen Prüfungen an den hiesigen Bürger Schulen mit Dank Kenntniß genommen hatte, trat es in die Gegenstände der Tagesordnung ein und berief 1) über die Höhe der fürs Jahr 1882 zu erhebenden städtischen Anlagen. Die diesjährige Einschätzung hatte an anlagepflichtigem Einkommen ergeben: 3,607,500 M. (gegen 3,550,776 M. 1881) Classe I Bürger und Schugverwandte einschl. der Steuer-Einheiten vom Grundbesitz, 66,300 M. (gegen 61,754 M. 1881) Classe II Offiziere, 15,200 M. (gegen 14,450 M. 1881) Classe III Geistliche, 11,400 M. (gegen 10,800 M. 1881) Classe IV Katholiken und 11,400 M. (gegen 9976 M. 1881) Classe V Bewohner der sogenannten Weinbergshäuser. Bei einem Beitragsätze nach 3 v. H. in Classe I (nach welchem sich dann regulativmäßig die Beitragsätze in Cl. II zu 1%, in Cl. III zu 1%, in Cl. IV zu 2% und in Cl. V zu 0,22 v. H. berechnen) würde eine Gesamteinnahme von 109,849 M. 21 1/2 Pf. in Aussicht stehen, während sich solche bei 3 1/2 v. H. in Cl. I und dementsprechender Abführung in den folgenden Classen zu 117,164 M. 2 Pf. berechnen würde. Obgleich nun ein Normalbeitragsatz nach 3 v. H. in Cl. I den nach dem Haushaltsplane erforderlichen Gesamtbedarf von 116,829 M. 8 Pf. nicht vollständig deckt, vielmehr 6979 M. 86 1/2 Pf. noch unerfüllt bleiben, so hatte doch der Stadtrath beschlossen, zu Verminderung einer größeren Belastung der Beitragspflichtigen, die Anlage wie in den letzten Jahren auch im Jahre 1882 nur nach dem Satze von 3 v. H. in Cl. I zu erheben. Die dem Stadtverordneten-Collegium angehörigen Mitglieder des städtischen städtischen Finanz-Ausschusses, denen diese Angelegenheit zur Begutachtung überwiesen worden war, hatten den Beitritt zum Rathsbeschlusse um deswillen empfohlen, weil 1) die im Haushaltsplane mit 6000 M. eingestellte Wegfallpost etwas hoch gegriffen erscheine und voraussichtlich nicht in ihrer vollen Höhe zur Aufrechnung gelange, weil 2) durch Zuwachs an Beitragspflichtigen ein höherer als der veranschlagte Anlagenbetrag zu erwarten stehe, weil 3) bei der Ausführung manche Ersparnisse zu erzielen wären, da erfahrungsmäßig die Ausgaben nicht in der vollen veranschlagten Höhe aufgewendet zu werden pflegten, weil 4) durch die beschlossene Einstellung des Betriebes des Dallwitzer Steinbruchs der Bedarf beim Steinbruchs-Conto sich wesentlich vermindere und weil endlich 5) der etwaige Fehlbedarf aus den Erträuberschüssen der Sparkasse oder durch Zeitdarlehn gedeckt werden könne. In Uebereinstimmung mit dem Ausschlußgutachten trat denn auch das Collegium dem Rathsbeschlusse einstimmig bei, so daß fürs Jahr 1882 die städtischen Anlagen nur nach 3 v. H. des Einkommens bei Cl. I zu erheben sind. 2) Die geprüften Rechnungen aufs Jahr 1880 für a) die Stadtschuldenentlastung, b) die Servis-, c) die Stifts- und Legaten-, d) die Standesamts- und e) die Rathspostel-Kasse, über welche Herr Stadt. Kämpfe Vortrag erhaltete, wurden, da Erinnerungen nicht zu ziehen gewesen, mit Einstimmigkeit zu justificiren beschlossen. 3) Das pensionsberechtigten Dienstleistungen des ersten Raths-Registrators wurde einstimmig auf jährlich 1500 M. festzustellen beschlossen, nachdem der mit Prüfung dieser Angelegenheit beauftragte städtische Finanz-Ausschuß des Collegiums dies empfohlen hatte. 4) In Bezug auf eine bei Prüfung der Realschul-Kassen-Rechnung für 1880 gezeigte Erinnerung betreffs der Leihgebühr für einen Kessel nahm das Collegium von den deshalb beim Stadtrathe gepflogenen Verhandlungen, nach denen sich die Leihgebühr künftig niedriger gehalten wird, Kenntniß. Schluß der Sitzung Nachm. 5 Uhr 45 Min.

3000 M. sind den 1. Mai auf ein Landgrundstück zu erster Hypothek auszuleihen. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Guts-Verkauf.

Ein in der Nähe von Großenhain gelegenes Gut mit guten Gebäuden und 34 Acker Feld, Wiese und Wald ist aus freier Hand zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Haus-Verkauf.

Das früher Brünner'sche Haus im Dorfe Bahlitz, mit schönem Obst- und Gemüsegarten, passend für jeden Gewerbetreibenden, vorzüglich für Glaser oder Tischler, ist sofort billig zu verkaufen. Alles Nähere ertheilt August Schierich in Großbobritz.

Wirthschafts-Verkauf.

Erbschaftshalber soll die Wirthschaft Nr. 11 zu Zschieschen, enthaltend 5 Acker 34 Ruthen Feld, Wiese und Garten, herbergfrei, im Ganzen oder getheilt verkauft werden. Der Garten, über 1/2 Acker groß, an der Pfisterwitzer Straße gelegen, eignet sich gut zu Baustellen, auch könnte derselbe zu einem Gärtnergarten eingerichtet werden. Die Besitzer.

Heute von Vorm. 9 Uhr an Auction

im Saale der Bair. Bierhalle, Neumarkt. Karl Gutmann, Auctionator.

Holz-Auction.

Auf Frauenhainer Forstrevier (Görziger Holz) sollen Montag den 27. März von früh 9 Uhr an

- 910 Stück fichte Stangen, von 4/6 Ctm. Stärke und 4-5 M. Länge,
 - 550 Stück fichte Stangen, von 4/9 Ctm. Stärke und 6-7 M. Länge,
 - 70 Stück fichte Stangen, von 10/12 Ctm. Stärke und 7-8 M. Länge (zu Rechstielen, Wein- und Baumpfählen, Beleg- und Vermachstangen und Heubäumen zc. passend),
 - 8 fichte Langhaufen (zu Zaunspriegeln und Bohnenstangen passend) und
 - 6 eiserne Langhaufen
- an Ort und Stelle nach dem Meistgebot und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden. Zusammenkunft früh 9 Uhr im Görziger Holze. Frauenhain, den 21. März 1882. A. Horn.

Holz-Auction.

Nächsten Montag, den 27. März, Vormittags 9 Uhr sollen in Treuegeböhlauer Flur, am Merzdorfer Wege, bei den Strogauer Hof-Tannen, eine Quantität Stangenhäufen, zu Balkenbelege, Bohnenstangen und noch zu vielem Anderen brauchbar, nach dem Meistgebot versteigert werden. Bedingungen werden vorher bekannt gemacht. Sammelplatz im Schlage. Der Besitzer.

Holz-Auction.

Freitag, den 31. März d. J., von früh 9 Uhr an sollen auf Linzer Revier 340 Stämme, von 13 bis 27 Ctm. Mittenstärke, 162 Klöcher, von 13 bis 42 Ctm. Oberstärke, 70 Meter Scheite, 100 Meter Kienige Stücke, 60 Schock schönes Reifig an die Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden. Bedingungen werden zuvor bekannt gemacht. Sammelplatz im Holzschlage an der Eisenbahn. Belzande, im März 1882. Nicolaus Stöcker. Auch sind einjährige Kiefernplanzen à Hbrt. 10 Pf. zu haben bei

Wald-Auction.

Dienstag, den 4. April a. c., Nachmittags 2 Uhr soll der Holzbestand einer circa 1 Acker großen Fläche der Bergspitze des Hinterstückes der Pfarre zu Pontkau — langsam gewachsene kernige Kiefern — auf dem Stamme an Ort und Stelle verauctionirt werden. Ein Drittel der Erstehungssumme ist sofort zu bezahlen, andere Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht werden. Pontkau, den 22. März 1882. Der Kirchenvorstand.

Für Böttcher und besonders Korbmacher.

200 Geb. 5 jährige schöne Weidenstäbe, meist Faß, sowie 200 Stück dergl. Stangen verkauft sehr billig Ehrlich. Niederwieschütz a. d. Elbe.

Gratis

weiß das Annoncen-Bureau* von Rudolf Mosse hier, die für alle Gesuche wirksamsten Bedingungen nach. Für Wunsch Abfassung der Annoncen, vorheriger Kostenanschlag unter Berechnung der Originalpreise, discreete und prompte Beherbergung der Offerten.

*) Bernhard Bräuer (Sohnannis-Allee).

Nach Amerika.

Täglich Expedition mit den berühmten Dampfern der National-Linie via England. Passagiere haben eine bedeutende Preisermäßigung, wenn sie sich direct an uns wenden. Beschreibungen und Karten von Amerika versenden gratis und franco

Louis Scharlach & Co.,

ebrikeitlich befugte Schiffs-Expediten. Hamburg, Stubbenhuf 8.

Man anonciert

am bequemsten und billigsten, wenn man Anzeigen zur Vermittlung übergibt an die erste und älteste Annoncen-Expedition von

Haasenstein & Vogler in Dresden.

In Großenhain vertreten durch Herrn Hermann Naumann. Neufere Meißner Gasse.

Herzogliche Baugewerkschule Holzwinden. Errichtet 1831/32. Dir. G. Haarmann. Winters. I. Nov.

Alle Vermessungsarbeiten werden schnell und gut ausgeführt. Großenhain. Henn, verpfl. Geometer. Neumarkt 112.

Hierdurch erlaube ich mir mitzutheilen, daß ich nicht mehr Lindengasse, sondern Frohngasse, im Hause des Hrn. Müller „zur alten Burg“, wohne.

Ernst Rautenstrauch. Ofenseker.

R. Meyer's Photographie-Atelier gegenüber Hotel de Saxe. Eingang: Amtsgasse.



Robert Leipser's reichsortirtes Uhrenlager Meißner Gasse Nr. 17.

Lehr-Verträge

für alle Professionisten sind zu haben in der Buchdruckerei von Herrmann Starke. Berliner Straße.

Schulbücher!

Muttersprachen für jedes Schuljahr mit neuer Rechtschreibung hält stets in festen Einbänden vorrätzig und empfiehlt billig die Buchhandlung von Arthur Hentze.

Dresdner Pferdeloose

à 3 Mark empfiehlt Carl Gottlob Weber.

Pianos

mit schönem vollen Ton, in elegantem Aufbaum- und schwarzen Gehäuse, fertig unter Garantie der Güte und hält vorrätzig A. Herrmann jun. Solide Preise! Ortrand.

Confirmations-Geschenke

empfehle mein Goldwaaren-Lager. R. Oehmichen, Uhrmacher.

Singer-Familien-Nähmaschinen

mit Selbstspuler, neuen leicht lernbaren Säumern und allen Hilfsapparaten, sowie Handwerker-Nähmaschinen von Seidel & Naumann, der grössten und bedeutendsten Fabrik, auf der Gewerbe-Ausstellung zu Halle, ihrer Solidität, Eleganz und Leistungsfähigkeit wegen allein mit der goldenen Medaille prämiirt, empfehle unter Garantie zu Fabrikpreisen.

Den Herren Lehrern und Beamten kann ich dieselben und noch grössere Vortheile bieten, wie bei jedem anderen Bezuge.

C. M. Markus.

Schürzen

für Maurer u. Zimmerleute

empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Gedr. Arnold.

ot
Die Dan
empfehl
Alle möglic
im Ganzen
gefärbt, gel
alle Sorter
Erlau
eröffne un
sowie à M
aus ein
schafts-
3
in verschied
NB.
Dampf
und Damp
russische un
für Damen
Sonntag
sammen
wird bei B
Anstalt best
Extra
geannt
Für M
und elegan
gefälligen
Die
Frohngasse
Cul
Dre
Ber
Rö
Ber
den
dun
Sol
Die B
geliefert.
Gleichz
neuerbauten
Familien-
nutzung.
von befan
in allen G